

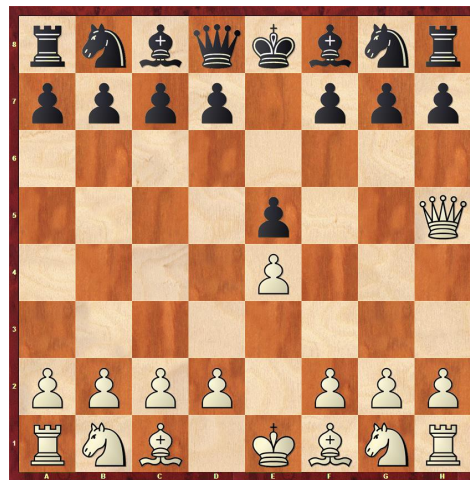
## Michael auf Garri's Spuren

### Erfolg im Achtelfinale des Hessenpokals

Nachdem wir in der 1. Runde des Hessenpokals ein Freilos erwischte hatten, besuchten uns im Achtelfinale die Schachfreunde aus Ahnatal. Die Gemeinde nahe Kassel spielt auf gleicher Ligaebene, und so durften wir glücklich darüber sein, dass uns die Losfee ein Spiel vor heimischer Kulisse beschert hatte. Die Temperaturen waren für Mitte Juli ebenfalls schachfreundlich, und so erwarteten wir einen ausgeglichenen, spannenden Kampf.

SC Hattersheim	3.5 – 0.5	SC Ahnatal
Wolfgang Gerstner	1 – 0	Dr. Wolfgang Schnellenpfeil
Rainer Rauschenbach	0.5 – 0.5	Jörg Becker
Tobias Makilla	1 – 0	Wolfgang Hartleib
Michael Bernhardt	1 – 0	Milanco Grcic

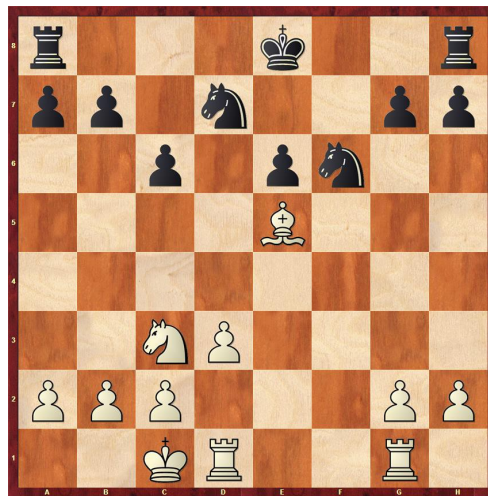
Wie so oft, täuscht das klare Ergebnis über den Verlauf etwas hinweg, wenngleich sich die Dinge zunächst positiv für uns entwickelten. Kaum war eine Stunde vergangen, da hatte Tobias sehr energisch den fehlerhaften schwarzen Aufbau Lf8-b4xc3 im offenen Sizilianer mit einer scharfen Attacke am Königsflügel beantwortet, welche einen Figurengewinn bei weiterhin drückend überlegener Stellung einbrachte. Hier konnten wir gedanklich schon einen sicheren Punkt verbuchen. Kurioses hingegen bei Michael: **1.e4 e5 2.Dh5??!**



Was soll man hier ziehen? Man weiß natürlich, dass Dh5 nicht vollwertig ist, und schon ist man mit der Frage beschäftigt, wie man diesen Damenausfall am besten "bestrafen" soll. Aber unser Teamcaptain ist natürlich stets gut vorbereitet. Nach **2....Sc6 3.Lc4** verwarf er das meistgespielte **3....g6**, um stattdessen mit **3....De7** der berühmten Partie Harrelson – Kasparow, Prag 1999, zu folgen. Wohl dem, der ein weltmeisterliches Repertoire sein Eigen nennen kann! In der Folge konnte Michael dann auch schnell die Initiative übernehmen.

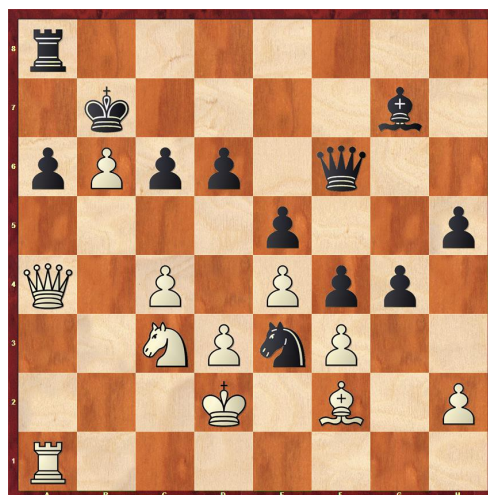
In meinem eigenen Duell folgten wir den ersten 10 Zügen meiner diesjährigen Partie gegen Ralph Blum, und erneut ergab sich schnell ein ausgeglichenes Mittelspiel. Gerade als Kiebitz Roger befürchtete, der Generaltausch im Zentrum könne die Stellung verflachen lassen, forcierte mein Gegner eine Isolanistruktur, welche naturgemäß ein kompliziertes Mittelspiel ergibt.

Sehr gut aus der Eröffnung gekommen war Rainer, wobei sich zwar nicht sein bevorzugtes scharfe Angriffsspiel, sondern ein positionelles Mittelspiel mit nahem Endspielcharakter ergab:



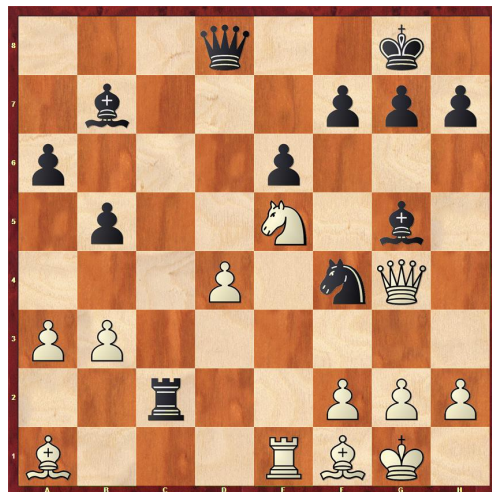
Der Be6 neigt zur Schwäche, der langschrittige Läufer ist dem Springer in offener Position überlegen. Insofern hätte hier etwa 15.Ld6 den Nachziehenden vor eine schwierige Verteidigung gestellt. Stattdessen wollte Rainer den Druck auf e6 sofort erhöhen und zog **15.Tde1? Sxe5 16.Txe5 Kd7 17.Tge1 Tae8**. Natürlich bleibt Weiß auch hier am Drücker, aber eine Schwäche lässt sich normalerweise noch gut verteidigen.

Nachdem Tobias den ersten Punkt sicher eingefahren hatte, drehte sich bei Michael das Spiel. Statt seinen schlechten Läufer abzutauschen, hatte er das Zentrum abgeschlossen, um am Königsflügel den Bauernvormarsch einzuleiten und erstes Material zu gewinnen. Dies konterte sein Gegner mit einem gefährlichen Angriff auf der Gegenseite:

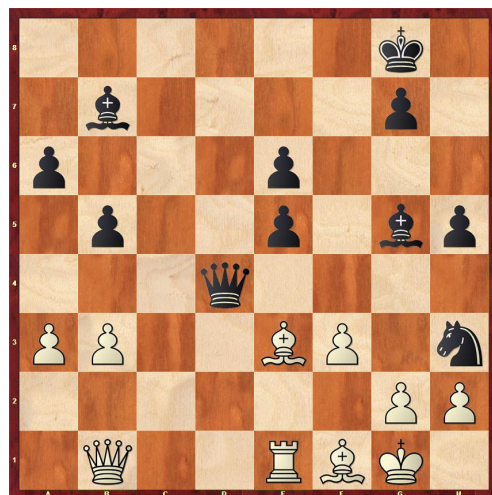


Der schwarze Mehrbauer spielt keine Rolle, und Weiß kann zum entscheidenden Schlag ausholen: **33.Sd5! Dd8** (Nach 33...cxd5? 34.Dd7+ Kxb6 35.Tb1+ wird der schwarze Monarch erlegt.), und während Weiß gerade über den Materialgewinn 34.Sc7 nachdachte, plötzlich – Sieg für Schwarz durch Zeitüberschreitung! Bei der Hessenpokalzeitvorschrift von 30 Sekunden Inkrement pro Zug eigentlich fast unmöglich, aber für uns glücklicherweise galt wohl einmal mehr "aus den Augen, aus dem Sinn". Wenn bei Michael zum weltmeisterlichen Repertoire auch noch Fortuna mit Caissa im Bunde steht, dann ist uns auch vor den kommenden Runden nicht bange! Damit war der Pokalsieg unter Dach und Fach, denn Rainer stellte im Sinne des Pokalerfolgs seine schwierigen Bemühungen um ein Ausnutzen der Bauernschwäche ein – letztlich war die Partie auch immer klar in der Remisbreite geblieben.

So blieb meine Stellung übrig. Als Michaels Partie zu wackeln begann, hatte ich von einem ungenauen Manöver profitiert und meine Figuren für den Sturm auf die Königsfestung postiert:



Nach **29...h5!** zeigt sich, dass die weiße Dame ein Problem hat: **30.Dd1** (Spätestens nach 30.Dg3 h4 31.Dg4 f5 muss sie dorthin.) **Td2!** (Tatsächlich der stärkste Zug, während die von Tobias entdeckte "Nebellösung" 30...Tc1!? 31.Dxc1 Sh3+ 32.gxh3 Lxc1 33.Txc1 Dg5+ "nur" die Dame bei überlegenem Spiel einheimst.) **31.Db1 Dd5?** (Womit ich nachwies, dass ich den eigentlich neuralgischen Punkt nicht erkannt hatte. Das überraschende 31...Lh4! 32.g3 Df6! droht unabwendbar Sh3+ nebst Dxf2 und matt, während 32.Td1 Lxf2+ 33.Kh1 Dg5 nicht weniger kräftig Dxd2+ droht. Nun kann sich Weiß erst einmal noch verteidigen.) **32.f3** (Eine Enttäuschung: Ich hatte so sehr auf das Damenopfer 32.Sf3? Sh3+! 33.Kh1 Sxf2+ 34.Kg1 Sh3+ 35.Kh1 Dxf3! gehofft.) **f6** **33.Lc3!** (Erneut das einzige: 33.Sg6? Sh3+ 34.Kh1 Dxf3! kennen wir schon.) **fxe5** (Aber nicht 33...Txd4? 34.Sg6 Sh3+ 35.Kh1, und Schwarz sollte mit Sh3-f2-h3 das Dauerschach forcieren.) **34.Lxd2 Dxd4+ 35.Le3 Sh3+**



Hier hatte ich gerechnet, dass ich mindestens Dauerschach hätte (Michaels Partie lief noch), und ein kurioser Rechenfehler bringt sogar den schnellen Gewinn: **36.Kh1?** (Er verwarf 36.gxh3 Lxe3+ 37.Kg2 wegen Dg4+ nebst matt – aber inzwischen steht ja ein Bauer auf h3! Gesehen hatte ich das ulkige Dauerschach 37...Lxf3+ 38.Kxf3 Df4+ 39.Ke2 Df2+ 40.Kd3 Dd2+ 41.Ke4 Dd4+ 42.Kf3, und der Rundlauf fängt von vorne an. Ob ich hier noch 40...e4+! 41.Kxe4 Ld2!! gefunden hätte, der neben Lxe1 auch Df5+ nebst Dd5 matt droht? Es ist immer etwas frustrierend, wenn man selbst noch rätselt, ob es zum Gewinn reicht, während die Kiste +15 anzeigt ... noch stärker übrigens, und daran hatte ich immerhin überlegt, ist 37...e4! mit der Pointe 38.Le2 exf3+ 39.Lxf3 Dd2+ 40.Kg3 Df2 matt, oder auch 38.f4 Lf2!! - das hätte ich allerdings noch finden müssen – 39.Le2 Lxe1

40.Dxe1 e3+ 41.Lf3 Dd2+!, und der Vorhang fällt.) **Lxe3 37.Dg6** (In der vagen Hoffnung auf ein Dauerschach. Matt wird es nach 37.gxh3 Lxf3+ 38.Lg2 Lxg2+ 39.Kxg2 Dd5+ 40.Kg3 h4+ 41.Kxh4 Lf2+ 42.Kg4 Dg2+.) **Sf2+ 38.Kg1 Lh6** (Überdeckt das Dauerschach und droht Sh3+ nebst Erstickungsmatt.) **39.Dxe6+ Kh8 40.De8+ Kh7**, und damit enden die Schachs.

Mit etwas Glück, aber auch vom Verlauf her insgesamt verdient ziehen wir damit ins Viertelfinale ein, wo wir uns nun mit dem Oberligisten Frankfurter TV 1860 messen dürfen. Auch dann gilt es wieder auf Garris Spuren zu wandeln.